

33 sache →

Ne

Sammelwerk

ds

10. 17. 72



Christliche Leichpredigt/

Ben dem Begräbnis

Des Ehrvesten Man-
hafften vnd Wolweisen

Herrn /

GEORG GATZEGAS-
ZEN / Regierenden Burgermeisters
zu Prettien / Seligen.

Welcher den 23. Januarij / Anno
1623. in Christo entschlaffen / vnd den 28.
hernach Ehrlich zur Erden bestattet:

Gethan durch

JOSEPHUM MICHAELEM,
Hoffpredigern zur Liechtenburg vnd Pfar-
ren zu Prettia.



Wittenberg /

Gedruckt Bey Georg Müllern / In verlegung
Paul Helwigs / Buchf. Anno 1623.



Des Ehrvesten / Manhaftten vnd
Wolweisen Herrn Georg Gattegasten / weis-
land Bärgeisters zu Prettin / nun mehr S.
Hinderlassenen

Wittwen / Frauen Margaritæ Gattegastin /
Mutter / Frauen Elisabeth Gattegastin
Vnd

Bruder / H. Andreæ Gattegast zu Lebten /

Seinen in gebür günstigen lieben Frauen Gevatter-
rinnen / vnd guten freund / vbersendet die / ihren lieben
S. Herrn / Sohn / vnd Brudern / gehaltene
Leichpredigt / neben wünschung aller zeit-
lichen vnd ewigen
wolsartt /

Josephus Michaël, Hoffpredi-
ger vnd Pfarrer.

IN NOMINE DOMINI IESU.

Gemeiner Eingang.

Geliebte vnd Andechtige
Im Herrn Christo / diesen heu-
rigen Tag möchten wir wol nen-
nen diem *luctuosum*, einen Leid-
vnd trauer Tag / vnd solches aus 2. Urs-
achen.

Erstlich *ratione totius territorij*, wenn wir
ansehen das ganze Land / vnd dis löbliche
Churfürstenthum: den da wird die Churfür-
stliche Sächsische Frau Mutter etc. Christse-
liger gedächtnus / heute zu freyberg in ir fürst-
liches Ruhbetlein beygesetzt. Dahero billich
im ganzen Land solcher hohe Todesfall herz-
lich beklaget / vnd öffentlich betrauret wird:
weil zu besorgen / er werde etwas sonderliches
bedeuten. Wie hiervon am nechsten Sontag in

*Hic dies
luctuosus*

I

U ij der

der Schloßkirchen zur Lichtenburg / aus da-
maln gehaltenen Begengnus predigt / E. L.
mit mehrern vernomen.

2 Darnach *ratione hujus Oppidi*, wenn wir
anschawen den zustand dieses Stätleins.
Denn da hat vns Gott auch ein trawren ge-
macht / in dem Er nicht nur etwa einen Ehrli-
chen Bürger / oder Rathsfreundt : Sondern
einen fürnehmen Bürgermeister / vnd zwar
eben den / der gleich dis Jahr regieret / abge-
fordert / vnd deme wir iho den letzten lieb / vnd
Ehrendinst erzeigen.

Ehe denn aber solches geschicht / wollen
wir zuvor Gottes wort mit einander han-
deln vnd betrachten. Dazu wir des heil-
gen Geistes gnad vnd erleuchtung bedürffen.
Selbige nun zuerlangen / last vns im Namen
Jesu Christi / mit andächtigen Mund
vnd Herzen ein gleubiges Vater
vnsrer beten.

Lert

Text der Reichpredigt/
aus dem 119. Psalm Davids. v. 19.

Ich bin ein Gast auff Erden/ver-
birge deine Gebot nicht für mir.

Predigt.

Welche vnd Andächtige im
Herrn Christo Jesu/In den schö-
nen vnd lieblichen Weihnacht Ges-
sungen/die wir jziger zeit in der Kir-
chen brauchen/ vnd sonderlich vom
Herrn Luthero mit reichem Geist
aus H. Schrifft gemacht/wird dem
newgebornen Christ Kindlein vnter andern dieser fei-
ne denckwürdige Nahme gegeben/ das es genennet
wird/HOSPES IN MUNDO, ein Gast in dieser
Welt/wie aus 2 Liedern zu sehen/das eine ist der Ges-
sang/Belobet seistu Jesu Christ/da wir im 5. verslein
also singen.

Der Sohn des Vaters / Gott von Art/
Ein Gast in der werlet ward etc.

A iij

Das

Das andere ist der fröliche lobgesang? Vom Himmel hoch da kom ich her etc. Darinnen die Kirche/ vnd ein jedes gleubiges Herz das liebe Jesulein also ansinget/ vnd gleichsam empfehet:

Bis willkommen du Edler Gast/

Den Sünder nicht verschmehet hast etc.

Diesen Nahmen nun hat D. Lather nicht aus seinem Kopff gesponnen: Sondern aus der H. Bibel genommen/ vnd sonderlich aus dem Euerigen Gebet des H. Propheten Jeremie/ welches zu finden im 14. Capitel/ do er den H. Herrn Messiam also anredet: Warumb stellest du dich als warestu ein Gast im Lande. Du stellet sich aber dieser Herr nicht nur als ein Gast/ wenn er seine Kirche bisweilen in grosse Noth vnd Gefahr lest komen vnd gerathen/ das es scheinet/ Er wolle sie gar verlassen / Esa. 49. Sondern Er ist in der That vnd Wahrheit ein Gast im Lande/ ja in der werlet worden / vnd ist es noch / wiewol auff vnterschiedliche weise.

Einmahl in eigener Person / vnd zwar

1. In ingressu, im eingang seines lebens / nemlich durch seine heilige Geburt/ do er zu Bethleheim geboren/ vnd in eine Krippen geleyet. Denn es war sonst kein raum für diesen Gast in der Herberge/ wie Lucas meldet Cap. 2.

2. In progressu, In mittel seines lebens / do er in Egypten verjaget / vnd hernach bey 34 Jahren in

Judea

Judaea vnd Galilea vmbher gezogen/ vnd das Blend
bawen wollen/ weil er nicht gehabt/ da er sein Heubte
hinlege/ Matth. 8.

3. In egressu, Am ende seines lebens/ denn als er am
Creuze verschieden/ wurde er in ein frembts Grab ges
legt/ darinnen er/ als ein Gast/ zwei Nachtherberge
gehalten. Vnd dis ist darumb geschehen/ damit er vns
fürte aus dem samerthal/ vnd machte vns Erben in
sein Saal/ wie im vorangezogenen Gesang diese vbra
sach sein angezogen wird.

Darnach ist Christus ein Gast im Worte vnd
H. Sacramenten/ darein Er sich verkleidet/ vnd da
rinne Er in der Welt vmbher wandert/ vnd bald in
dem/ bald in diesem Land/ Stad/ Dorff/ Hauß vnd
Herken anklopffet/ vnd herberge suchet/ wie er selber
andeutet Apocal. 3. Sihe/ ich stehe für der Thür/ vnd
klopffe an. So jemand meine Stimme hören wird/
vnd die Thür auffthun/ zu dem werde ich eingehen/
vnd das Abendmal mit ihme halten/ vnd er mit mir.
Vnd Joh. 14. Wer mich liebet/ der wird mein Wort
halten/ vnd wir werden zu ihm komen/ vnd wohnung
bey ihme machen. Daher König David/ als dieses
Herrn vnd Edlen Gastes Jurirer/ ganz treulich ver
mahnet/ vnd die Leute auffmündert/ wenn er sagt im
24. Psalm: Machedie Thore weit/ vnd die Thü
re in der Welt hoch/ das der König der Ehren
einghe.

Endlich

Endlich ist der Sohn Gottes auch ein Gast in seinen Gliedern vnd Brüdern / in denen er umbher zeucht / wenn sie / sonderlich vmb seiner Ehr vnd lehre willen / verfolget werden. Vnd wer als denn sie auffnimmet / der nimmet ihn selbst auff / Matth. 10. vnd das wil er am Jüngsten tag dahin rechnen vnd rühmen / wenn er sprechen wird: Ich bin ein Gast gewesen / vnd ihr habt mich beherberget / Matth. 25. Sonst aber ins gemein sind alle Menschen / vnd sonderlich die Christen in dieser Welt nur Gäste vnd frembdlinge / vnd ihr ganz leben ist eine rechte Pilgram- vnd wander-schafft. Denn sie müssen / wie in andern stücken / also auch in diesem seinem Ebenbilde gleichförmig werden / vnd in seine Fuesstapffen treten / Rom 8. 1. Pet. 2. wollen sie anders dort im Himlischen Vatterland Ewig bey ihme sein vnd bleiben. Dessen haben sich erinnert alle heiligen zu jederzeit / vnd vnter denselbigen auch König David / wie E. L. aus dem abgelesenen Sprüchlein vernomen / darinnen er *ingenuè* frey / rund vnd deutlich bekennet / das er auch ein Gast auff Erden / der nicht wisse / wie lang er hie zu bleiben. Darneben aber bittet vnd begeret / sein lieber Gott wolle ihm nur sein wort lassen / vnd durch dasselbige ihn regiren / leiten vnd führen / damit er auff der Reise zum Himlischen Vatterland desto besser fortkommen möge. Vnd das ist die Summa vnd inhalt dieses Sprüchleins.

Ich habe mir aber dasselbige mit fleiß zu dieser

Leich

Christliche Leichpredigt.

9

Leichpredigt erwehlet / weil es sich nicht allein ins gemein darzu schicket. **S**intemal es vnser aller zustand in dieser welt beschreibet / das wir nur Gäste. Welches es man freilich bey begrebnissen am besten bedencken vnd erinnern kan vnd sol.

Sondern auch darumb / weil es in sonderheit zu vorhabender bestattung vnser S. herrn Bürgermeisters sich sein bequemet / wenn wir nemlich sein cognomen oder zunamen ansehen. Denn da hat er geheissen **G**ottesgast; welches fast so viel / als **G**ottesgast. Vnd das ist er auch gewesen.

Er ist **G**ottesgast gewesen in dieser Welt / darein er ihn eine zeitlang gesehet. **G**ottes gast ist er gewesen in der Kirchen bey dem **T**auffstein / bey der **T**ankel / bey dem **D**eichstuel vnd **A**ltar / do er der **G**eistlichen trachten vnd **S**eelenspeise genossen. **S**o ist **G**ott wiederumb sein **G**ast gewesen in seinem **H**erzen / darinnen er durch den **G**lauben gewohnet **E**phes. 3. vnd ihn seiner **G**nadenschätze theilhaftig gemacht.

Er ist auch nun mehr **G**ottesgast in seinem **T**ode / do seine **S**eele / als ein lieber **G**ast im **H**immel empfangen: Vnd der leib in der **E**rden vnd seinem **G**rab auch ein **G**ast wird werden.

Weil denn deme also / wollen wir / nach anleitung gedachtes seines **N**ahmens / vnd zu seinem letzten **E**hren gedächtnus / bey dem verlesenen **S**prüchlein bleiben / vnd ewer **L**. von 2. **P**ünctlein kürzlich berichten / welche **D**avid vns selbst an die **H**and giebet.

B

Das

I
Das erste ist *ingenua confessio*, ein auffrichti-
ges klares bekentnis von seinem zustand in dieser
Welt / das er nemlich ein Gast auff Erden.

2
Das andere *humilis petitio*, eine demütige bit-
te / das Gott sein wort für ihm nicht wolle verbergen /
sondern offenbaren vnd lassen.

Von beden kürzlich / aber doch auch nützlich zu-
reden vnd hören / gebe Gott seines heiligen Geistes
gnad / durch Christum den Edlen Gast / Amen.

Das erste Stück.

Unter allen Psalmen Davids / deren 150.
Vander zahl / ist der 119. Psalm der aller lengste /
welchen man wol *compendium totius Theor-*
logia, das ist / ein kurzen Begriff des H. Göttlichen
worts / oder *speculum Christianismi*, einen Spiegel
vnser Christenthums / vnd *auream vitæ regulam*,
das ist / eine güldene Regel des lebens / nennen möchte.
Darinnen David eben das handelt / was Christus sa-
get Lucæ 11. Cap. Seelig sind die Gottes wort hören
vnd bewahren / nemlich in einem feinen guten Her-
zen / vnd Frucht in gedult bringen / Luc. 8.

Aus solchem Geist / vnd lehrreichen Psalm ist vn-
ser Reichsprüchlein genommen / vnd zwar aus dem 3.
Octonario, darinnen es das 3. Verslein / do David

also

also saget: Ich bin ein Gast auff Erden. Thut hie mit anfanglich ein feines bekennnis von seinem zustand in dieser Welt/vnd fasset denselben mit einem wörtlein: **HOSPES SUM**, ich bin ein Gast. Do denn zu mercken. Mit wem er rede? Nämlich/nicht mit einem Menschen/das er bey ihme herberge begeret/wie er in seinem exilio thun muste/do er bald bey der Philister bald bey dem Moabitischen König vnterschleiff suchete:

Sondern er wendet sich zu seinem lieben Gott im Himmel / dessen Knecht er sich zuvor genennet/den spricht er an mit gar sehnlichen vnd demütigen worten.

2. Was sagt er denn? **Hospes sum in terra**, Ach lieber Herr/ ich bin ein gast auff Erden.

Gebet acht auff seinen Stylum: Er sagt nicht: **Rex sum, Dominus sum &c.** Ich bin ein König oder grosser Herr: Sondern / ich bin ein Gast.

3. Wo denn / lieber David? **Te in terra**, auff Erden. Zeigt damit an/das/ ob er schon ein weites vnd herrliches Königreich / er doch keinen Erbstecken darinne/noch stetiges bleiben: Sondern nur ein zeitlang seine Herberge? Vnd demnach nur ein gast/vnd kein Bürger vnd einwohner auff Erden. Sein patria aber oder Vaterland sey droben im Hi-

mel. Dahin dencke er/darnach trachte er/dahin wandere er; genhlicher hoffnung/er wolle vnd werde da Ewig bleiben. Was nun dieser H. König von sich selbst gesagt vnd bekennet/das gehet ins gemein auff alle Menschen/sonderlich aber auff die gleubigen Christen/die müssen alle vnd ein jeder dieser Confession vnterschreiben/glauben sagen vnd bekennen: Hospes sum, ich bin ein Gast auff Erden. Vnd warumb solten vnd wolten sie es nicht thun? Weil es die Purlauter Wahrheit. Denn Gott selbst sagtes/Alle Heiligen bekennen es/vnd die erfahrung bestetiget es. Das die Menschen nur Gäste sein auff Erden/bezeuget die hohe Göttliche Maj. selber/bedes mit klaren Worten vnd lieblichen fürbilden.

a Mit ausdrücklichen Worten/wenn sie saget durch Mosen/Levit. 25. Ihr seid Gäste vnd frembdlinge für mir. Welches nicht allein den Jüden gesaget: Sondern allen Menschen/sie wohnen/wo sie wollen.

b Mit denckwürdigen fürbilden. Denn Warumb mussten die Israeliten ihr Osterlamb stehend essen/vnd mit vmbgürteten lenden/stäben in Henden vnd Schuchen an ihren Füßen? Jezueiner Erinnerung/das sie Gäste vnd frembdlinge/vnd jzt jzt auffbrechen vnd davon zihen solten.

Was bedeutete vnter andern das Lauberhüttenfest/an welchem die Kinder Israel ganzer 7. Tage in grünen leuben mussten wohnen? Dieses/das ihr ganzes leben nur eine Laubhütte oder Meyenleube/welche

nicht

nicht lang bestehet/ Levit. 23. Wie auch an der hütten
Jonas/ vnd seinem doran gewachsenem Kürbiß zu
sehen: Jon: 4.

Zu deme bekennen es alle heilige Menner Got-
tes im Alten vnd Newen Testament. Wenn man A-
dam gefragt/do er aus dem Paradis verstoffen/ was
er were? Würde er geantwortet haben: Ich bin ein
Gast auff Erden.

Als der Erkvater Jacob für den König Pharaos
nem gestellet vnd von ihme gefragt wurde/ wie alt er
sey? Antwortet er: Die zeit seiner Balsahrt sey 130
jahr/ wenig vnd böse. Was war das anders/ als sag-
te er: Ich bin ein Gast auff Erden.

Es bekennets Moses der Man Gottes. Denn
als ihme der eine Sohn in Midian gebohren wurde/
hies er ihn Gersom, denn/ sprach er: Ich bin ein Gast
worden in frembden landen/ Exod. 18.

Es bekennets David / nicht allein in vnserm
Sprüchlein / sondern auch anders wo: Als im 39
Psalm/do er sagt zu seinem lieben Gott: Ich bin bey-
de dein Pilgrim vnd dein Bürger/wie alle meine Väs-
ter. Dein Pilgrim/das ist/dein Fremdling in diesem
Leben: Dein Bürger aber / dort in Jenem leben.
vnd im 1. Buch der Chron: am 30. Wir sind/ O
Gott/gäste/vnd fremdling für dir / wie vnser Väs-
ter alle.

Vnd auff solch Bekentnus sihet die Epistel an
die Ebr: wann sie in gemein von allen heiligen Pas-

triarchen saget Cap. 11. Das sie erkand vnd bekand sie weren nur gäste auff Erden. Vnd in dem sie solches gesagt/ haben sie zuverstehen geben/ das sie ein ander Vaterland suchen. Vnd im 13. Cap. seket sie abermal eine allgemeine Confession, die also lautet: wir haben hie keine bleibende Stad/ sondern die zukünftige suchen wir. Damit stimmet S. Petrus/ wenn er die Christen/ so hin vnd wieder zerstreuet/ nennet frembding vnd Pilgrim. Cap. 4. vnd S. Paulus/ wenn er von allen Christen schreibet/ das/ weil sie im leibe wohnen/ dem Herren wallen. 2. Cor. 5.

Hirzu kömet die allgemeine erfahrung/ die solches bestetiget. Denn so wir eines Christen gannes leben ansehen/ so ist er ein gast auff Erden/ vom Anfang bis zum Ende.

Ein gast ist er in utero materno, das ist/ in seiner Mutter leib/ darinne er lenger nicht/ als 9. oder 10. Monat verharret/ darnach mus er fort.

Ein Gast ist er in visibili mundo, in dieser sichtbaren Welt/ in welcher er so lang leben bleibet/ vnd Gott entweder im Geistlichen/ weltlichen/ oder Häußlichen Dritten dienen mus/ bis er ihn abfordert.

Ein Gast ist er in sepulcro im Grabe oder in der Erden/ darein er/ dem leibe nach/ geleget wird/ das er der frölichen Auferstehung am Jüngsten Tage erwarte. An allen diesen ortten nun möchte ein Christ wol mit grossen Buchstaben lassen anschreiben vnd

gleichsam

gleichsam sprechen: Hospes sum, ich bin ein Gast auff Erden. Das ist vnser zustand.

Welches vns dienen sol erstlich zur lehre/ das wir aus dieser erzehlung oder Bekentnus Davids lernen/ die Welt oder Erde sey nicht vnser Heymath oder rechtes Vaterland/ weil wir nur Geste darauff / Pilgrim vnd Fremdling; Sondern es sey ein anders vnd bessers dahinden/ nemlich droben im Himmel. Das ist das Land der lebendigen im 116. Psalm. Es ist die Stad Gottes/ vnd das Himlische Jerusalem/ Hbr. 12. Dis Vaterland nennet der Apostel manentem civitatem, eine bleibende Stad/ Hbr. 13. Cap. Ja Christus selber/ wenn er sagt/ Joh. 14. In meines Vaters Haus sind viel mansiones, wohnüge S. Paulus heist es πολιτευμα, vnsern wandel/ Bürgerrecht/ Phil. 3. Christus nennet es das Himmelreich/ oder das Reich Gottes/ das Reich seines Vatern/ Matth. 13. 25. Den da werden die aufferwehlten nicht mehr gäste vnd fremdlinge: Sondern Bürger vnd Einwohner sein.

Daher entspringet ein frefftiger trost/ wider allen Blend/ Creus vnd Trübsal/ welche den gleubigen in diesem leben mag begegnen/ das sie bedencken/ sie sein gäste auff Erden. Nu sol vnd kan aber die Erde nicht ewig bestehen/ sondern wird einmal vergehen/ Luc. 21. Derowegen so folget/ das als dann aller Jammer vnd Noth auch werde mit auffhören.

Vnd

Wus
1

2

Vnd wenn die glaubigen lang gung gewallet / vnd das Elend gebawet haben / sollen sie endlich heim vnd zu ruhe komen / vnd in ein solch Vaterland / da sie nicht mehr Gäste / wie hie auff Erden / Sondern Bürger vnd Hausgenossen sein.

Dessen haben sich getröstet alle heiligen Patriarchen / vnd gewartet auff eine Stad / die einen grund hat / welcher Baumeister Gott ist / Hebr. 11.

Getröstet haben sich dessen alle H. Propheten: sonst würde Elias vnd Jonas nicht geseuffzet vnd gesaget haben: tolle animam meam, Herr nim meine Seele weg.

Getröstet haben sich hiermit alle H. Apostel / vnd sonderlich Paulus / wie aus dem 5. Cap. der 2. Epist. an die Corinth. zu sehen / do er vnter andern also schreibet: Wir sehnen vns nach vnser behausung / die vom Himmel ist. Vnd Abermal: Wir sind getrost / vnd haben vielmehr lust auffer dem leibe zu wallen / vnd daheimen zu sein / bey dem Herrn. Vnd zum Phil. am 1. Spricht er: Ich beger auffgelöset zu sein / oder: Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein.

Getröstet haben sich mit diesem Trost alle H. Märterer / sonst würden sie nicht mit grossen freuden zum Tode gangen sein / wie an Stephano / Laurentio / vnd andern zusehen.

Dessen tröste du dich nun auch du Christliches Herse / nicht allein im Creuze / sondern auch mitten im Tode.

Wenn

Wenn du das Elend bawen must / man wil dich
nirgends leiden / vertreibet dich von einem Ort zum
andern / Nu so denck an König Davids Confession,
vnd bekentnus: Hospes sum, ich bin ein Gast auff Er-
den: Ich habe hie keine bleibende Stadt. Plus ultra;
In meines Himlischen Vatters Hauße sind die rech-
ten wohnunge. Si terra non capit, cœlum capiet; wil
mich die Erde nicht mehr haben / so wird mich der Him-
mel auffnehmen.

Nemen sie mir den Leib /
Gut / ehr / Kind vnd Weib /
Laß fahren dahin /
Sie habens keinen gewin /
Das Reich mus mir doch bleiben.

Solstu Sterben / vnd diese Welt gesegnen / wolan so
dencke: Hospes sum, Bin ich doch hie nit daheim / son-
dern nur ein gast: Mein Vatterland ist im Himmel.

O Welt ich mus dich lassen /
Ich fahr dahin mein Strassen
Zum Ewigen Vatterland / etc.

Nimt dir der zeitliche Tod die deinen hinweg / gedens-
cke: Sie sind nur Gäste gewesen auff Erden: Aber
nun ins rechte Vatterland versetzt / do wir wieder
werden zusamen kommen. Sehet / welch einen schönen
Trost Davids Symbolum vnd bekentnus giebet.

E

Allein

Allein das wir zusehen vnd gewarnet sein / das wir nicht zu sehr an diesem leben hangen / vnd gar zu hart dar auff Bawen / wie viel Leute thū / die mit jenē Bawren sagen : **D** hette ich hie mehl / was frage ich nach dem Himmel. Denn wo das geschicht / da bekümmern sie sich wenig vmb Gottes wort vnd Sacrament.

Wann sie aber gleich bisweilen schanden halben zur Kirchen gehen / vnd Predigt hören / so ist es ihnen doch kein Ernst / Sie sind gleich dem Saamen / der vnter die Dörner fiel vnd muste darunter ersticken : Also gehen sie auch hin vnter den sorgen / Reichthumb vnd wollust dieses lebens / vnd ersticken / vnd bringen keine frucht / Luc. 8. Wie das exempel der beden Reichen / Luc. 12. vnd 16. ausweist.

Demer viel Leute heut zu Tage folgen. Aber **D** blindheit / **D** Thorheit : Nie bawen wir fest / vnd sind doch frembde gast : vnd do wir sollen Ewig sein / da dencken wir gar selten hin. Ach dafür sey ein jedes Christliches hertze trewlich gewarnet. Es erzeit sich vielmehr hirmit / als sonst ein gast oder frembdling vnd wandersman / deme ist zeit vnd weile lang vnd bang / bis er heimkomet : Er lest sich nichts auffhalten / sondern eilet fort / weil er kan. Also sol einem rechten Christen auch bang sein nach dem Ewigen Vaterland / vnd mit David sagen aus dem 120. Psalm Wehe mir / das ich ein frembdling bin vnter Mesech / ich mus wohnen vnter den Hütten Kedar : Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen / die den fries-

den

den hassen. Er soll vergessen was dahinden/vnd sich
 strecken zu dem/ das davorne ist/vnd Zagen nach dem
 fürgesteckten ziel vnd Kleinod/Phil. 3. Er sol suchen
 was droben ist/do Christus ist/ Col. 3. Er sol nicht
 lieb haben die Welt/vnd was darinne ist/ 1. Joh. 2.
 wie Demas/vber den Paulus klaget/ das er ihn verlas-
 sen/vnd die Welt lieb gewonnen 2. Tim. 4. Er sol
 am ersten trachten nach dem Reich Gottes/Matth. 6.
 denn wo sein Schatz/ Heymath vnd Vaterland ist/
 da sol auch sein Herz sein/ Er sol dieser Welt brau-
 chen/das er der selben nicht misbrauche/ 1. Cor. 7. Er
 sol dermassen durch die zeitlichen Güter wandeln/das
 er die Ewigen nicht verliere. In Summa als from-
 me/demütige/gedültige vnd danckbare Gäste sollen
 sich Christen gegen ihren GOTT/HERREN/HIRTE
 vnd WIRT dermassen erweisen/das es ihnen nicht ge-
 he/wie dortte dem vndanckbaren Soldaten/ dem
 König Philippus lies an die Stirne brennen:

HOSPES INGRATUS: Ein vndanck-
 bar Gast etc.

E **ñ** **D** **A** **S**

Das ander Stück.

DArzu wird nun sein dienen das ander Stück in vnserm Sprüchlein / nemlich Seria Davidis petitio, die ernstliche vnd Herkliche Bitte des H. Königes Davids / welche also lautet:

Ach Herr / verbirge deine gebot nicht für mir. Durch die gebot verstehet er in gemein sein H. Wort / darinnen er seinen willen geoffenbaret / was er von vns wil gethan vnd gelassen haben. Dis gebot / bittet er / wolle Gott nicht für ihme verbergen : Sondern durch seinen Geist ihn erleuchten / regieren vnd füren / damit er sehe vnd verstehe / was recht vnd ihme gefellig / vnd nach demselben seinen ganken lebens lauff informire vnd anstelle. Wie er kurz vor diesen Wortten gebetet: Offene mir die Augen / das ich sehe die wunder an deinem gesehe. Vnd im 25. Psalm: Herr zeige mir deine wege / vnd lehre mich deine steige. Leite mich in deiner Wahrheit / vnd lehre mich. Vnd im 143. Psalm: Herr lehre mich thun nach deinem wolgefallen : Denn du bist mein Gott. Dein guter Geist füre mich auff Ebener bahn.

Dis gebetlein nun sol vns auch fürgeschrieben sein / das / wenn wir als gäste auff Erden vnsern wandel vnd Reise nach dem Himlischen Vaterland glücklich vnd sehlich füren vnd vollenden wollen / wir für allen dingen Gott imbrünstig anruffen vnd bitten / er wolle ja

seine

sein Gebot für vns nicht verbergen / das ist / er wolle vns sein wort geben / gönnen vnd erhalten / vnd gnade verleihen / das wir auch / als die Kinder Gottes / dare nach leben.

Ein gast richtet sich billig nach seinem Wirt / vnd dessen ordnung : Also weil wir Gottes gäste / warumb solten vnd wolten wir vns nicht nach seinen statuten vnd gebotten achten vnd richten ? Denn wenn ein gast auff Erden vnd geistlicher wandersman / das ist / ein recht gläubiger Christ Gottes wort für vnd bey sich / so hat er alles / was er auff dieser Reise bedarff.

Gottes wort ist sein weg / vnd weiset ihm den weg vnd die rechte Strassen nach dem Himlischen Vaterland / Psal. 23. welcher Weg Christus Jesus selber / Joh. 14.

Es weiset ihm den schmalen weg / der zum leben füret / Matth. 7. Es weiset ihm die richtige Strasse warer Busse / Act. 9. cap. nemlich *viam contritionis*, den weg Herklicher vnd Schmerzhlicher Reu / das er sage vnd beichte mit dem verlornen Sohne : Vater ich habe gesündigt im Himmel vnd für dir etc. So wol *Viam agnitionis Christi* / oder des waren glaubens an Christum / das er sich seines verdienstes vnd tewren Bluts tröste / welches in reiniget von seinen Sünden / 1. Joh. 1. Vnd dann auch *Viam emendationis*, vel *piae conversationis*, den weg eines Neuen wandels / wie er de Virtute in Virtutem, aus einer Tugend in die Ander schreite / Psal. 84. Rom. 6. das er nit wandele

Im Rath der Gottlosen / noch trete auff den weg der
Sünder / sondern auff den weg der gerechten / Ps. 1.

Das Wort einig vnd allein ist eines geistlichen
Wandersmannes lucerna Licht vnd leuchte / wie Da-
uid es nennet Ps. 119. Vnd Petrus 2. Cap. 1. Es ist
der schöne helle Stern / der ihn zu Christo füret / wie
die Weisen aus Morgenland / Matth. 2.

Das Wort neben den H. Sacramenten ist
sein bestes Viaticum vnd zehrung auff dieser Reise /
das er nicht verschmache / Marc. 8. Es ist das Brot
vnd Wasser des lebens / welches seine matte Hunge-
rige vnd durstige Seele speiset / trencket vnd erquicket /
Joh. 6. Wie die Kirch singet: Dein Wort mein Speis
laß allweg sein / damit mein Seel zu nehren.

Dis wort ist eines Geistlichen Reisemannes star-
cker Stecken vnd Stab / daran er sich kan stöhen vnd
lehnen / vnd damit sich trösten / Ps. 23.

Dis wort ist einem geistlichen Wandersman ei-
ne heilsame Arkeney. Denn darinnen hat er ein be-
wehrtes präservativ wider allerley Gifftige Rebel
falscher lehr vnd grober laster: Er hat darinnen
ein kräftig Confortativ wider alle Ohnmacht der
verzweiffelung / Also das David selbst bekennet /
wenn Gottes Wort nicht sein Trost gewesen / were er
langst vergangen in seinem Elende Ps. 119.

Das wort Gottes ist einem geistlichen Reiseman
ein scharffes zweyschneidiges Schwerdt / damit er sich

wieder

wider seine Feinde/den Teuffel/die Welt/vnd Fleisch
kan ritterlich wehren/Ep̄h. 6. Hebr. 4.

Gottes wort ist eines geistlichen Wandersman-
nes getrewer gefertte / welches weder in Noth noch
Tod von ihme weichet. Ja wer das bey sich hat / der
bekömet zum gefertten die H. Dreyfaltigkeit selber:
Nemlich Gott den Vater mit seiner liebe/vnd gnade:
Den Sohn Gottes mit seiner macht vnd Schutz: den
heiligen Geist mit seinem Trost vnd Krafft: Die lie-
ben Engelen mit ihrer wach vnd hut etc.

In Summa Gottes wort lehret/wie ein Christ/
als ein Gast auff Erden/in solcher seiner Pilgerschafft
sich gegen Gott/gegen dem Nechsten vnd sich selbs der
gebürnach verhalten sol / vnd seine Reise nach dem
Himlischen Vaterland recht anstellen/ glücklich con-
tinuiren vnd Selich vollenden.

Darumb wir vns in gemein/vnd ein jeder Inson-
derheit ihme dasselbige sol lassen lieb sein / mit lust vnd
nus es hören / lesen / medirciren vnd betrachten/vnd
mit David Gott bitten/Er wolle es ja für ihme nicht
verbergen/oder von ihme nehmen vnd enziehen/son-
dern lassen vnd enthalten / weil es seines Herzens
Trost vnd freude/ja eine Krafft Gottes Selich zu
machen alle die daran glauben/Jerem. 14. Rom. 1. vnd
demnach mit der Christlichen Kirchen singen vnd
seuffzen.

Ich

Ich bit/ O Herr/ aus Herken grund / du wolst nicht
von mir nehmen/ dein heiligs wort aus meinem mund/
etc. Item:

Ach bleib bey ons Herr Jesu Christ/
Weil es nun Abend worden ist/
Dein wort/ O Herr/ das ewig Licht
Las. ja bey ons ausleschen nicht etc.

Bericht von dem verstor- benen Herrn Burgermeister.

Was wir nun aus Davids Sprüchlein
vom zustand aller rechtglaubigen gehöret / das
sie Gäste auff Erden/ das kan auch auff vnsern
in Gott ruhenden Mitbruder / den Ehrvesten
Manhafften vnd Wolweisen Herrn Georg Gatte-
gasten/ gewesenem regirenden Burgermeister dieses
Orts S. accommodiret vnd gezogen werden. Der
ist ja auch (wie sein Nahme andeutet) ein gast gewesen
auff Erden/ bedes im Anfang / mittel vnd ende seines
lebens.

1. **ININGRESSU** Im Eingang: Denn do
ist er Anno 1571 Vmb Michaelis zu Lebien von Ehr-
lichen Eltern geboren. Sein lieber Vater war Herr
Michael Gattegast/ eines alten Ehrlichen geschlech-
tes: Seine Mutter Elisabeth / Herrn Georg Kö-
nigs/ Weyland Burgermeisters alhier S. Tochter.

Diese

Diese seine Eltern haben ihn nicht allein zur H. Tauffe also bald befördert/ do er Gottesgast in der herberge seiner Christlichen Kirchen worden: Sondern auch hernach zum gebet vnd allem g. ten gewenet. Da ist er ein Gast auff Erden gewesen.

II. IN PROGRESSU, Im fortgang seines ganzen lebens/vnnd vnnterschiedlichen Ständen vnd Landen.

Als I. Im Schulstand: Denn als er ein wenig da her gewachsen/ist er von gedachten seinen lieben Eltern herein nach Preffin: vnd folgendes nach Berlin zu seinen fürnehmen Freunden geschickt / do er in die Schulgangen /vnnd so viel gelernet/das er Ehrlichen leuten dienen können/vnd das ist der ander Stand /darinnen er ein gast auff Erden gewesen /nemlich der Dienst Standt.

Denn er nicht daheim auff der Fahrenhaut gelegen /wie vnser Bürger Söhnelein mehrertheils: Sondern bey zeit vnnter frembde leute komen /bedes in vnd außserhalb des Landes: Sonderlich aber in Steynermarck/do er anfenglich bey einem Doctore, hernach bey einem Herrn von Lichtenstein eine zeitlang in dienst zu schreiben vnnd auffwarten sich gebrauchen lassen. Bis er zum 3. Stand gegriffen/nemlich zum Krieges Standt.

Denn als gedachter sein Gn. Herr von Lichtenstein mit etlichen Pferden in Bngern ihn abgefertiget/ hat er von derselben zeit an das Krieges wesen continuiret,

Also/

Also/das er 9. Züge nach einander wider den Erbfeind gethan/welches trawen billich zu rühmen. Denn so ein Krieg/in welchem sich ein Christlicher Soldat mit gutem gewissen kan gebrauchen lassen / so ist's gewis der Krieg wider den Türcken/ als der der ganzen Christenheit abgesagter Erb vnd Erbfeind.

4. Wie er nun solche züge glücklich/(wiewol nicht ohne sonderbare gefar)verrichtet/ist er ein Gast auff Erden worden im Haus vnd Ehestande. Denn da hat er sich Anno 1603 verhehlicht mit der Erbaren vnd Tugentsamen Frawen Margariten / des Weyland Ehrenvesten vnd Wolwysen Herrn Christoph Sichernigks Bürgermeisters zum Gessen S. einggen Tochter/vnd domaln des auch Ehrenvesten vnd wolgeachten Herrn Andrea Fischers/ Churfürst. S. Forwergs verwalten zur Lichtenburgk S. hinderlassenen Witwen/mit welcher er ins 20. Jahr fast solchen stand friedlich vnd ruhig gefüret. Vnd ob wol Gott sie beyde mit Kindern verschonet: Hat doch gedachter Herr Bürgermeister ohne Kinder nicht sein können vnd wollen: Sondern theils seines Weibs Brüdere/die jungen Ischernick/ theils seines lieben Brudern Andrea zu Lebien Söhne zu sich genomen/ ihuen einen privat praeceptorem gehalten/vnd zu allen guten helffen anweisen vnd aufferziehen/das sie freilich an ihme nicht nur einen Schwager vnd Better/ sondern einen Vater gehabt / vnd verloren.

5. Nebendem ist er ferner ein Gast auff Erden gewesen in seinem beruff vnd Ehrenstand. Denn Anno

1604 ist er zum Rathstuel beruffen / darnach Anno 1606. Zum vorsteher der Kirchen verordnet / vnd Anno 1610 ist ihme das Bürgermeister Ambt auffgetragen worden / welches er nun zum 5. mal nach dem vermögen / das ihme Gott verlihen / verwaltet / vnd zwar mit solch er discretion vnd bescheidenheit / authoritet vnd moderation, das zu besorgen / wir so bald schwerlich einen Gattegast alhir bekommen werden: Was es die vndanckbare vnd vnvorstendige Welt nur bekennen vnd glauben wolte. Vnd so es je an einem vnd dem andern bißweilen hat fehlen vnd mangeln wollen / ist es viel mehr der ihigen bösen zeit widerspenstigen Leuten zu zuschreiben / darüber er nicht wenig selbs oft geklaget: So sol auch der noch geboren werden / der jederman recht thun kan auff Erden. Es heist: Ultra posse nemo obligatur.

6. Sonderlich ist er ein gast auff Erden gewesen in seinem Christenstand / darinne er sich also erwiesen / als einem frommen gast Gottes bey seinem grossen Abentmal gebüret / Luc. 14: Die Predigten hat er am Sonn vnd Festagen / so wol in der Wochen / nicht allein in der Stad / sondern auch gar oft in der Schlos Kirchen fleißig besucht / vnd mit andacht gehört: Zum H. Abentmal sich gemeiniglich alle viertel Jahr gefunden / wie er dann 14 Tage vor seiner Kranckheit noch communiciret: Daheime in Büchern gerne gelesen / herzlich gebetet / vnd so viel ihm menschlicher schwachheit möglich / eines Gottseligen wandels sich beflissen.

Vnd ob er wol nicht Engelrein gewesen/sondern seine Feile vnnnd gebrechen bedes im Haus vnnnd Regierstand/wie andere auch gehabt/so hat er doch/meines wissens/mit öffentlichen Sünden vnd groben lastern niemant geergert: Sondern sich also verhalten/das zu wünschen/es möchten viel/sonderlich vnter den Regenten/seinem Exempel folgen.

Insonderheit aber können wir ihme das zeugnis geben/das er das H. Ministerium gebürlich veneriret, auff Kirchen Schulen/vnnnd dero selben Diener ein fleißig auß gehabt/vnnnd do es nötig allerley erinnert. Welches vnter andern auch auß der Contribution vnd beysteuer zuspüren/die da newlich von der Bürgerschaft/wegen gegenwertigen twaren zeit vnnnd beschwerlichen Mühs wesen/ausgebracht/do er selbs gewünschet/das es ein mehrers gewesen. In massen er es an guter erinnerung vnd vermahnung nicht erwinden lassen.

Sonsten ist er auffrichtig vnd freygebig oder gastfrey gewesen: Ehrliche Leute/Edel vnd vnedel/frembde vnd einheimische/vom Hoff vnd aus der Stadt/so zu ihm komen/gerne auffgenommen/vnnnd nach vermügen allen guten willen erzeiget/also das man auch in diesem Stück ihn wol vermiffen wird. Ich meines theils mus bekennen/das ich an ihme der besten freunde einen an diesem Ort verloren/der mit Rath vnd That oft vnd viel mir vnd den meinigen gedienet.

Was er an seinen Freunden gethan/werden sie am

besten

besten wissen/wenn sie es anders erkennen vnd sich genügen lassen wollen: In betrachtung was man im gemeinen Sprichwort saget: Ein gut Pferd sol man nicht zu sehr reiten noch treiben.

In Summa vnser Seliger Herr Burgermeister hat sich als ein Gast auff Erden also verhalten/das er ein ehrlich zeugnis hinweg bringet/ vnd nicht allein alle gute aufrichtige Leute ihn beklagen vnd wünschen/das/wenn es Gottes wille gewesen/er lenger bedes im Kirch:Wohn: vnd auffm Rathauß vns beywohnen vnd fürstehen mögen: Sondern auch vnser Gnedigste Hohe Obrigkeit vnd Herrschafft zur Lichtenburg gnedigst mit ihm content vnd zufrieden gewesen.

Aber es hat dem lieben G D T anders gefallen/der ihn nun mehr abgefördert. Doch das er als ein gast auff Erden auch zuvor seinen Creustand gehabt. Ich wil nicht sagen von dem vnglück vnd gefar/darinne er oft auff der Reise/vnd sonderlich in Ungern gesteckt. So wil ich auch nicht davon reden/was ihm in seinem fast 20. Jährigen Ehestand hie vnd dort begegnet/do er bald selbs/bald sein liebes Weib/ Gesind/ Viehe etc. anstoß vnd mangel gehabt: Sondern nur von seiner Peitsche/so er an seinem eigenen leib bey 10. Jahren getragen vnd gefület/welche Jährlich wieder komen/also das sich wol zuverwundern/wie er es so lang ausstehen können/weil auch viel fürtreffliche Medici schon vor etlichen Jahren an seinem leben gezweiffelt. Aber die lenge hat die fahr. Das bey ihm auch sich funden.

D iij

Denn

Denn am Sonntag 8. Tage ist das malum wieder kommen/ vnd hat ime dermassen zugesetzt/ das die Kräfte sehr geschwecht worden.

Welches er auch selbs gefület/ also das er ein mal sagte: **G**ott wird komen. Vnd weil er solches gemercket/ vnd verstanden/ das er ein Gast auff Erden/ hat er sich darein ergeben/ Sein Haus bestellet/ die Leichpredigt selbs von mir begeret (wie auch vor dieser zeit/ sonderlich in seinen Kranckheiten geschehen.) Ja er hat auch sein Ruhstädtlein auffm Gottes Acker bestimmet/ vnd gleichsam selbs angewiesen. Sich darneben erlehret/ das er wieder Niemandes einigen zorn. **D**o aber jemandes von ihme Ambts wegen offendiret worden/ das stelle er an seinen Ort.

Wenn er von vns seinen Seelsorgern mit Gottes Wort getröstet/ seiner H. Tauffe/ absolution, vnd communion erinnert/ hat ers mit andacht gehört/ vnd mit wenig/ aber ernstten wortten bekräftiget. Vnd weil er wegen grosser mattigkeit nicht viel reden können/ wird er sonder zweiffel/ im Herzen desto imbrünstiger zu Gott geseuffzet haben.

Als ich aber am Donnerstag Abents gegen 4 Uhr zum letzten zu ihm geruffen/ vnd in in höchster schwachheit/ vnd lauter Ohnmacht gefunden/ vnd er durch unablässiges steissiges warten/ anstreichen vnd erquickung mit allerley köstlichen Krafftwassern ein wenig wieder ermundert/ vnd zu sich selber komen/ vnd von mir gefragt: Ob er nochmal bey seinem allezeit gethanen glau-

bens

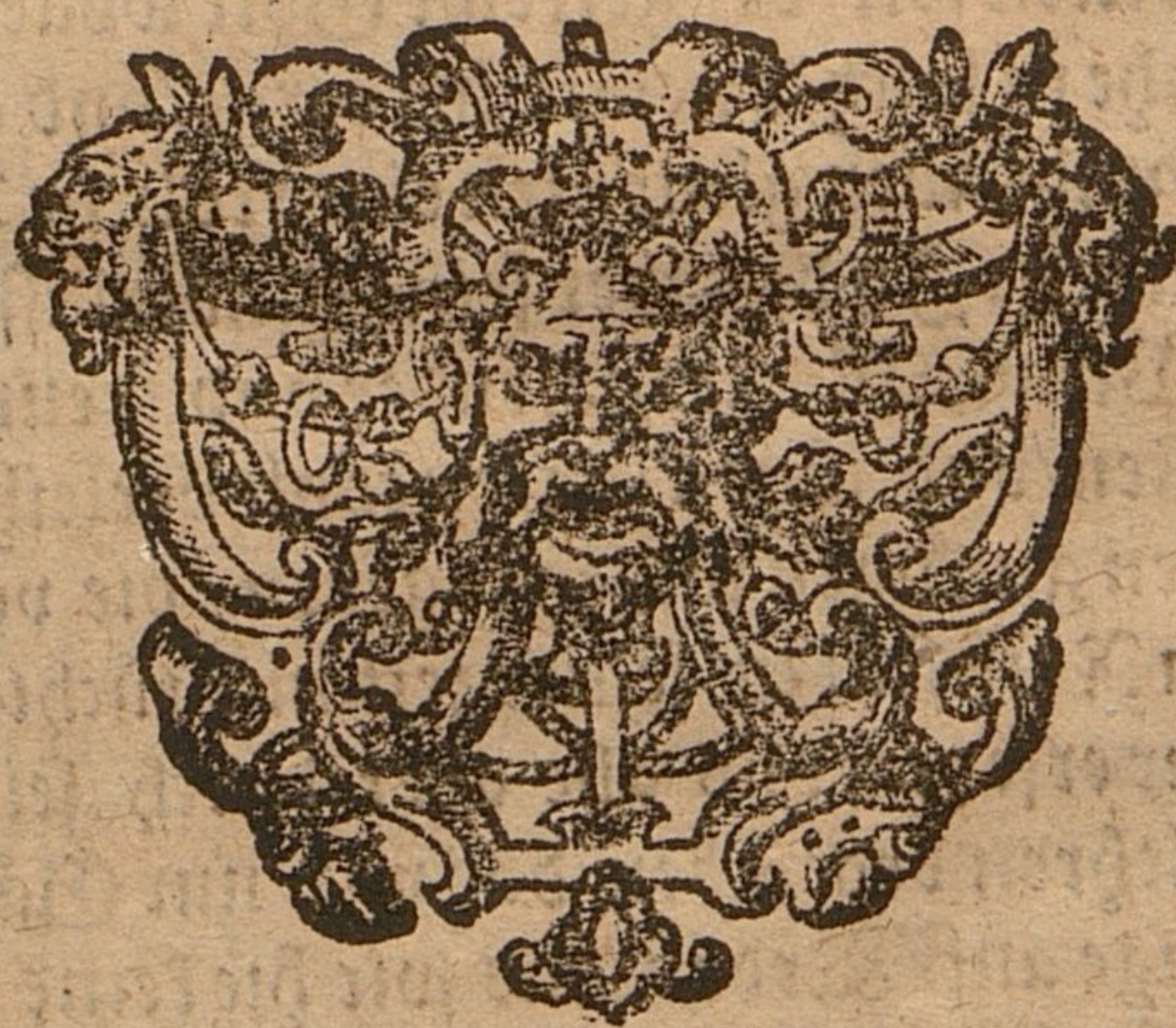
bens bekentnis verharren/vnd auff Jesu Christi Blut vnd verdinst abscheidē wolte/hat er es mit einem tieffen seuffzer vnd zimlich starcken Jawort bestetiget. Dar auff ime weiter zugeruffen/bis die eusserliche Sinne sich mehlich verloren. Do er sich der gnade vnd Barmherzigkeit Gottes mit andächtigem Gebet/wie die vmbstehenden wissen/befolen/das N. Vater vnser vnd Benediction oder Segen vber ihn gesprochen/bis er endlich nach 7 Vhren Sanfft verschieden/vnd der Seelen nach ohne zweiffel schon ein angenehmer gast Gottes im Himmel.

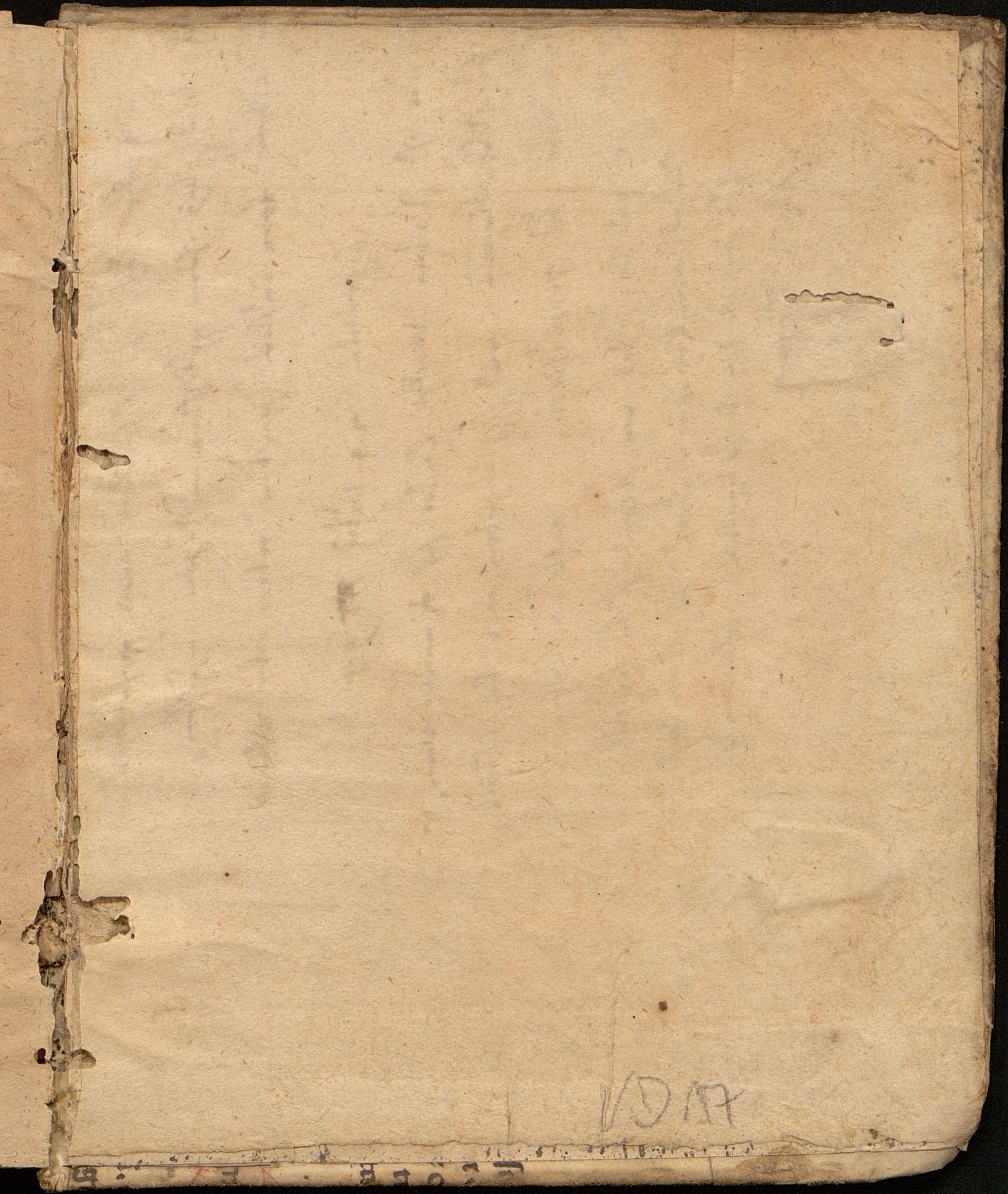
Dem Leibe nach aber nun ein Gast im Grab vnd auffm Gottes Acker sol werden/dahin wir ihn iso volents comitiren vnd begleiten wollen.

Zuvor aber/vnd zum beschluß dieser predigt wünschen vnd bitten wir/der getrewe Gott wolle ihme eine sanffte Ruhe in solcher newer herberge/vnd am Jüngsten tage sambt allen gleubigen eine fröliche Auferstehung verleihen: In des aber seine hinderlassene hochbetrübt Witwe/Mutter/Bruder vnd freunde krefftiglich trösten/vnd ihnen ware gedult verleihen/das sie sich in seinen gnedigen willen ergeben/die verledigten Stellen im Rathstul zu seiner zeit mit tüchtigen Personen wider ersehen/vns alle aber durch seinen heiligen Geist lehren bedencken/das wir nur Gäste vnd Frembdlinge auff Erden/das wir hie keine bleibende Stadt: vnser leben ein ziel/vnnd wir dar von müssen/das wir sterben müssen/auff das wir klug werden.

Der wolle vns auch sein heiliges wort geben vnd
 gönnen/das wir aus demselben studiren/wie wir als
 fromme Gottseelige Gäste also hie leben vnd wallen/
 damit wir zum himlischen Vaterland mit freuden
 kommen vnd auffgenommen werden mögen. Das ge-
 be vnd verleihe vns allen G D t der Himlische Vater
 in krafft seines heiligen Geistes durch vnsern einigen
 Heyland Jesum Christum/der selbs vns zu gut ein
 Gast in der Welt worden/gelobet vnd gepreiset von
 allen seinen fromen Rechtgleubigen Gästen hie auff
 Erden/vnd dort im Himmel in alle Ewig-
 keit/Amen.

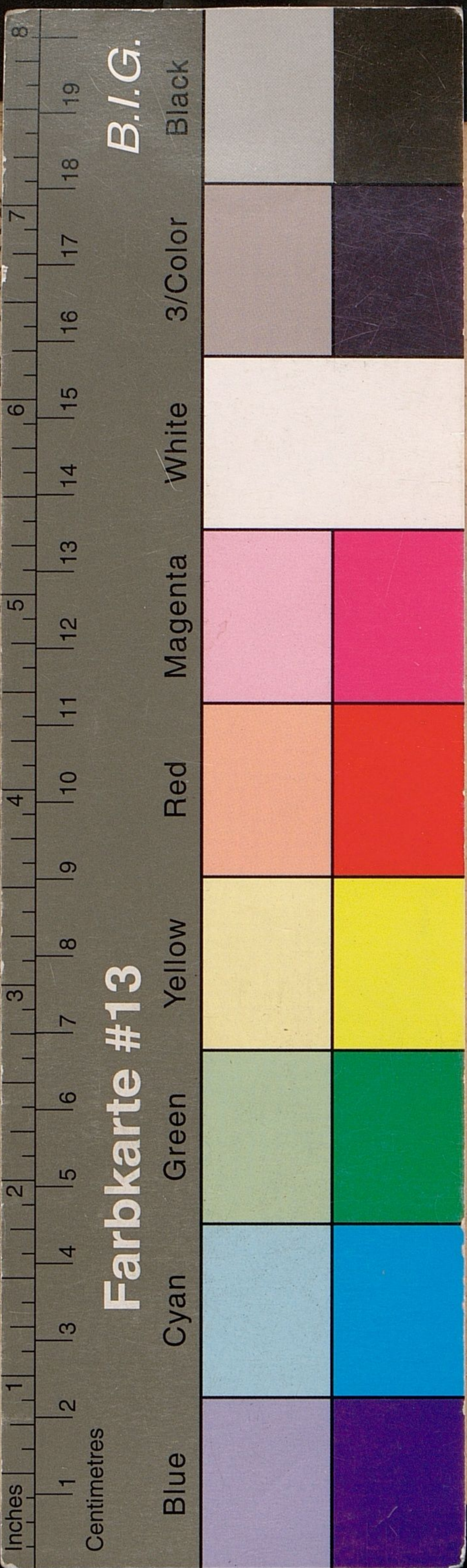
E N D E.



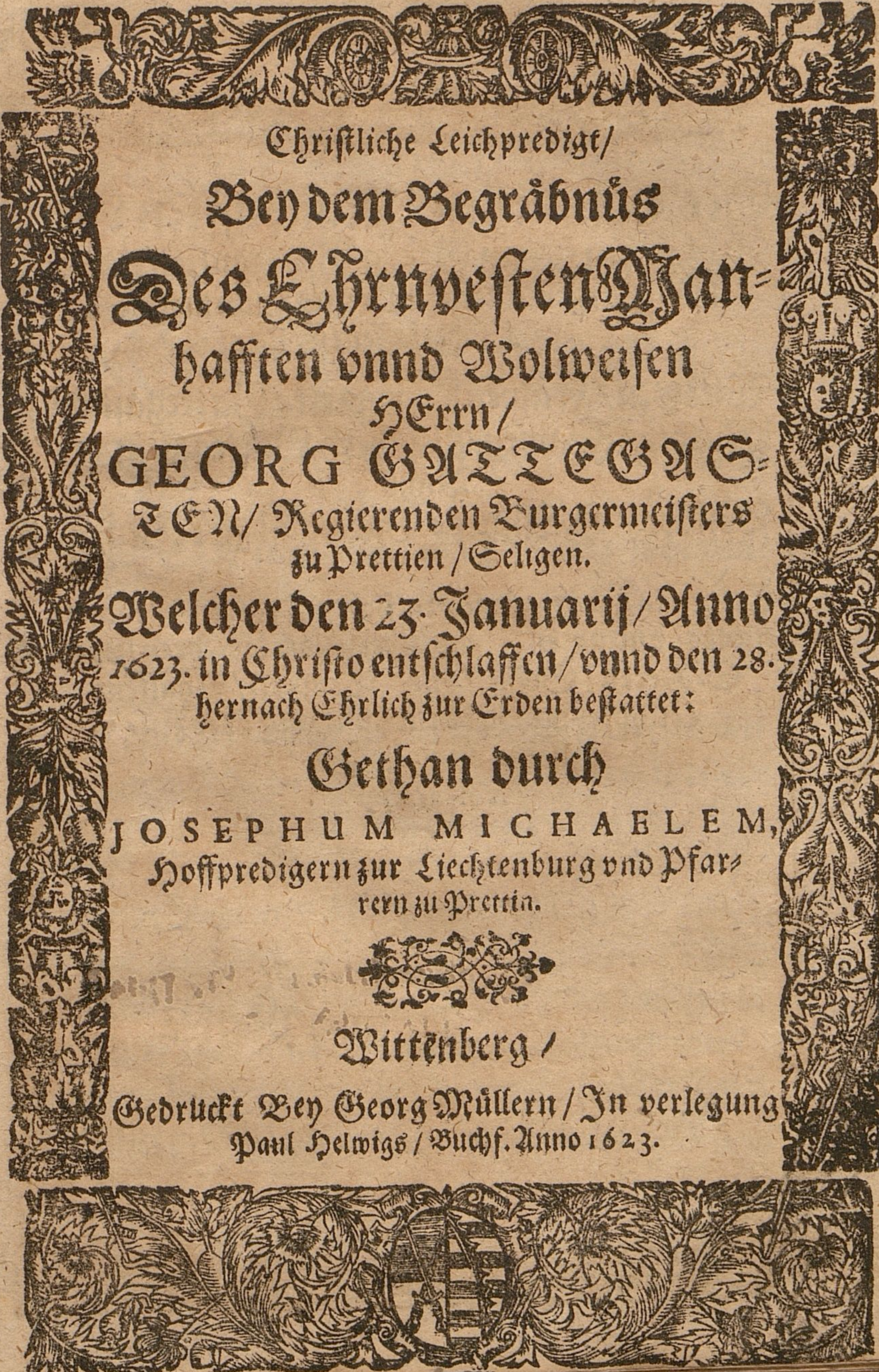


1/9/17





II. XI



Christliche Leichpredigt/
Vnnd dem Begräbnis
Des Ehrvesten
hafften vnnnd Wolweisen
Herrn/
GEORG BALTEN
ZEN/ Regierenden Burgermeisters
zu Prettien / Seligen.

Welcher den 23. Januarij / Anno
1623. in Christo entschlaffen / vnnnd den 28.
hernach Ehrlich zur Erden bestattet:

Gethan durch
JOSEPHUM MICHAELEM,
Hoffpredigern zur Liechtenburg vnd Pfar-
ren zu Prettia.



Wittenberg /

Gedruckt Vnnd Georg Müllern / In verlegung
Paul Helwigs / Buchf. Anno 1623.

II.

